Spizaëtus alboniger (Blyth) und *Spizaëtus nanus* Wallace, zwei fälschlich vereinigte Arten.

Von Erwin Stresemann.

Die systematische Bearbeitung der Tagraubvögel beschert uns auch heute noch Ueberraschungen. Eine solche war mir beschieden, als ich bei einem kurzen Aufenthalt in London die Gelegenheit wahrnahm, einige Haubenadler des Britischen Museums kritisch zu betrachten, die ich der mit „*Spizaëtus alboniger*“ bezeichneten Schublade entnahm.

Dazu veranlaßt wurde ich durch ein Gespräch, das ich einige Monate zuvor mit Herrn ERNST BARTELS (Java) geführt hatte und in dem dieser die Tatsache erwähnte, es gäbe auf Sumatra zwei Arten gehäubter *Spizaëti*. Ich entsann mich auch eines Artikels von Jhr. F. C. VAN HEURN (1923), in dem die gleiche Angabe gemacht, ja sogar auf einer Tafel Bälge beider Arten als „*Spizaëtus alboniger*“ und „*Spizaëtus kelaarti*“ nebeneinander abgebildet worden waren. Diese Tafel kannte ich sehr genau, hatte ich mich doch selbst (1924, p. 431, Fußnote 1) mit ihr auseinandergesetzt, und zwar mit dem apodiktischen Urteil, sie stelle in Wahrheit ♂ und ♀ von *Spizaëtus alboniger* dar!

Ohne weiter auf den Gang der Untersuchungen einzugehen, die ich nun im Britischen Museum vornahm, sei deren Ergebnis vorweggenommen:

Es gibt tatsächlich im malayischen Gebiet zwei nebeneinander lebende Haubenadler, die sich im Jugendkleid zum Verwecheln ähnlich sind, und von denen die eine *Spizaëtus alboniger* (Blyth), die andere *Spizaëtus nanus* Wallace benannt worden ist! Sie unterscheiden sich im Alter auffällig durch die Färbung, und in allen Kleidern durch plastische Merkmale, vor allem durch die Länge der Mittelzehe, aber auch (wenn auch wenig scharf) durch die relative Schwanzlänge und die Schnabelform. Ich führe in den nachstehenden Tabellen alle Bälge an, die ich bisher zu untersuchen Gelegenheit hatte¹⁾.

1) Es bedeuten dabei in Spalte 1: *B. M.* = British Museum; *Z. M. B.* = Zoologisches Museum Berlin; *O. N.* = Sammlung Prof. OSCAR NEUMANN. — Ferner: *Fly.* = Flügellänge; *Schw.* = Schwanzlänge, gemessen wurde die längste der beiden mittleren Steuerfedern vom Austritt aus der Haut an; *Mz.* = Mittelzehe, gemessen auf der Dorsalseite vom distalen Ende der Befiederung bis zum Distalrand der letzten Zehenschuppe; *S. F. Ind.* = Schwanz-Flügel-Index, d. h. Schwanzlänge $\times$ 100 geteilt durch die Flügellänge, ein Index, der bereits in meinen früheren Untersuchungen (vgl. Literaturverzeichnis!) viel zur Entwirrung des Materials hat beitragen können.

Spizaëtus nanus.

Mus., Nr.	Fundort	Datum	Sammler	Geschl., Alter	Flg.	Schw.	Mz.	S. F. Ind.
B. M. 85. 8. 19. 1472	Johore	11. 3. 1880	W. Davison	♂ ad.	316	232	26.8	76.6
B. M. 85. 8. 19. 1474	Bankasoon	28. 12. 1875	W. Davison	ad.	321	235	29.4	76.6
B. M. 88. 8. 13. 7	Sarawak: Baram River	—	A. Everett	ad.	312	217	26.0	69.5
Z. M. B.	N. Borneo: Darvel-Bai	—	Pagel	ad.	310	221	c. 29	71.3
Z. M. B.	SO. Borneo	—	K. Wahnes	ad.	307	220	27	71.6
O. N.	W. Borneo: Senoeang	11. 9. 1937	J. J. Menden	♀ ad.	311	227	27	73.0
Z. M. B.	N. Borneo: Darvel-Bai	—	Pagel	semiad.	298	222	26	74.5
B. M. 76. 1. 15. 3	Malacca	—	Capt. Pinwell	semiad.	305	226	27.2	74.1
B. M. 89. 7 31. 2	Sarawak: Baram River	—	C. Hose	semiad.	293	211	27.8	72.0
B. M. 1900. 2. 14. 39	Sarawak: Baram Distr.	15. 6. 1898	C. Hose	♂ semiad.	294	215	c. 24.5	73.1
B. M. 87. 11. 1. 343	Sarawak	Febr. 1870	A. Everett	semiad.	308	220	29.0	71.4
B. M. 87. 11. 1. 338	Malacca	—	Maingay	semiad.	320	235	c. 31.0	73.4
B. M. 79. 11. 28. 141	Malacca	—	Cantor	semiad.	346	247	c. 31.0	72.6
B. M. 1905. 2. 1. 208	Mal. Pen.: Gedong	—	H. C. Robinson	♂ iuv.	312	238	c. 30.0	76.2
B. M. 87. 11. 1. 340	Malacca	—	Maingay;	iuv.	322	241	24.5	74.8
B. M. 87. 11. 1. 341	Malacca	—	Maingay	iuv.	305	230	c. 28.0	78.7
B. M. 76. 1. 15. 2	Malacca	—	Pinwell	iuv.	322	238	c. 32.0	76.8
B. M. 87. 11. 1. 339	Malacca	—	Maingay	iuv.	327	237	31.0	73.5
B. M. 87. 11. 1. 370	Malacca	—	Wardlaw- Ramsay	iuv.	336	247	29.8	73.5
B. M. 1909. 10. 30. 4	Sarawak: Baram	—	C. Hose	iuv.	308	231	24.2	75.0
B. M. 1908. 12. 16. 195	N. E. Borneo: Lamag	Jan. 1902	Ph. Graydon	iuv.	300	219	28.9	73.0
B. M., Typus von <i>S. nanus</i>	Sarawak	—	A. R. Wallace	iuv.	280	211	c. 27	75.5
O. N.	W. Borneo: Senoeang	31. 8. 1937	J. J. Menden	♂ iuv.	297	220	24	74.1
B. M. 1900. 2. 14. 38	Borneo: Mt. Dulit 2000 ft.	—	C. Hose	iuv.	315	222	31.0	70.5
Z. M. B. 32. 341	Nias	—	Raap	iuv.	282	203	24	72.1

Spizaëtus alboniger.

Mus., Nr.	Fundort	Datum	Sammler	Geschl., Alter	Fl.	Schw.	Mz.	S. F. Ind.
B. M. 85. 8. 19. 1471	Singapore	29. Nov. 1877	W. Davison	♀ ad.	328	218	40.9	66.5
B. M. 79. 11. 28. 155	Penang	—	Cantor	ad.	—	233	36.9	—
B. M. 1916. 12. 27. 175	Pen. Siam: Keo, TungSong	23. Sept. 1915	E. G. Herbert	ad.	322	221	35.5	68.6
B. M. 98. 11. 24. 20	N. Borneo: Kinabatangan	Juni 1895	J. P. Bell	ad.	350	239	35.7	68.3
B. M. 49. 1. 15. 1	„Sunda Is- lands“	—	—	semiad.	327	220	35.2	66.9
B. M. 1900. 2. 14. 14	Borneo: Baram Distr.	Juli 1898	C. Hose	semiad.	340	226	c. 40	66.5
B. M. 88. 9. 9. 1	Perak: Larut Hills	—	L. Wray	iuv.	325	235	36.0	72.3

Aus diesen beiden Tabellen ergeben sich folgende Unterschiede: *Sp. alboniger* hat einen relativ etwas kürzeren Schwanz als *Sp. nanus* und stets eine sowohl absolut wie relativ längere Mittelzehe. Dazu kommt noch ein weiterer struktureller Unterschied: der Schnabel von *alboniger* ist etwas kräftiger (länger und höher) als der von *nanus*.

Färbung.

Durch die Färbung sind beide Arten im Alterskleid sehr auffällig verschieden, dagegen scheint ihr Jugendkleid fast völlig übereinzustimmen.

a) *alboniger*.

Alterskleid (farbige Abbildung: GOULD, Birds of Asia I, tab. 10). *Oberseits* tiefschwarz, *unterseits* auf schneeweißem Grund in der vorderen Hälfte des Unterkörpers breit tiefschwarz längsgefleckt, in der hinteren Hälfte des Unterkörpers breit tiefschwarz quergebändert. — *Schwanz* in Dorsalansicht: 40—50 mm breite schwarze Endbinde, proximal folgend eine 40—70 (!) mm breite weißlich graue Binde, an diese anschließend eine schwarze Zone, die entweder geschlossen bis zur Federbasis reicht oder von einer hellen weißlich grauen Zone unterbrochen wird, die manchmal die Gestalt eines unregelmäßigen Fleckenspaars, manchmal die einer etwa 20 mm breiten, durchlaufenden hellen Binde hat, die dann dicht distal vor den Spitzen der Oberschwanzdecken oder unter diesen verborgen liegt (B. M. Nr. 1900. 2. 14. 14; 79. 11. 28. 155).

Uebergangskleid (semiadult). Unterscheidet sich vom Alterskleid dadurch, daß die Kopf- und Rückenfedern im exponierten Teil nicht tiefschwarz, sondern wie folgt gefärbt sind: An Kopf und Nacken rostfarben mit $\pm$ großem lanzettförmigem, oft die ganze freie Feder Spitze ausfüllendem schwarzem Fleck. Rückenfedern düster haarbraun, mit bräunlichschwarzer Färbung der exponierten Spitze. — *Unterseite*: Grundfarbe nicht reinweiß, sondern blaß isabell, mit schwarzer Längsfleckung der Kropf- und Brustfedern und schwarzbrauner Querbänderung von Hinterbrust, Bauch, Unterschwanzdecken, Hosen und Laufbefiederung, dadurch ähnlich *Sp. nanus*, von diesem aber stets leicht zu unterscheiden an der Zeichnung des Schwanzes, die mit der des Alterskleides übereinstimmt, ferner an dem stärkeren Fuß mit längerer Mittelzehe und an dem etwas kräftigeren Schnabel.

Jugendkleid. (Die folgende Beschreibung stützt sich auf einen einzigen Balg, B. M. 88. 9. 9. 1 aus Perak). In der Färbung ganz wie das Jugendkleid von *Sp. nanus* (siehe dort), und nur dadurch abweichend, daß die Unterseite nicht einfarbig hell (röstlich) isabell ist, sondern daß einige Federn der Brust und des Bauches, sowie der großen und mittleren Unterflügeldecken mit großem (am Vorderhals haufkorngroßem) Spitzenfleck von braunschwarzer Farbe versehen sind. Da dieses Stück am Beginn der Jugendmauser steht (wie an der Kopfplatte erkennbar, wo isabellfarbene Federn eingetauscht werden gegen Federn mit breiter braunschwarzer Spitze), mögen die schwarzfleckigen Federn der Unterseite später nachgewachsene Ersatz- oder Ergänzungsfedern sein. — Der Schwanz ist relativ länger als im Alterskleid und wie bei *Sp. nanus* juv. gefärbt, nämlich wie folgt: 25 mm breite schwarze Endbinde, basalwärts folgend: 20 mm breite hell bräunlich graue Binde, dann 20 mm breite schwarze Binde, 20 mm breite hellbräunlich graue (schwärzlich getrübte) Binde, 20 mm breite schwarze Binde, letztere basalwärts undeutlich abgegrenzt gegen eine Aufhellung. Der Schwanz trägt also 4 deutliche schwarze Binden, die 3 helle Binden zwischen sich fassen. — Schopffedern wie bei *Sp. nanus* juv. Dieses Stück ist als *alboniger* nur an der langen Mittelzehe und dem kräftigen Schnabel sicher erkennbar.

Die Mauser des Jugendschwanzes (mit 4 schwarzen, 3 hellen Binden) gegen den etwas kürzeren Altersschwanz mit nur 2 schwarzen Binden (von denen die terminale sehr breit und spitzwärts hell haarbraun begrenzt ist) und nur 1 hellen, sehr breiten Binde zeigt sehr schön B. M. Nr. 49. 1. 15. 1, in dessen Schwanz alte und junge Federn noch nebeneinander stehen, und auf dessen Unterseite die blaß röstlich isabellfarbenen, ungezeichneten Federn noch zahlreich auf der Brust

stehen geblieben sind, neben den frischeren, weißeren Federn, die alle an der Spitze mit einem großen, breiten, schwarzen Keilfleck versehen sind.

b) *nanus*.

Alterskleid (schwarze Abbildung: Jaarber. Club Nederl. Vogelk. No. 13, tab. I, 1923, sub nom. *Sp. kelaarti*). *Unterseite*: Grundfarbe der Federn weiß, Zeichnung sehr ähnlich derjenigen des alten *alboniger*; aber die von der Hinterbrust ab caudalwärts reichende dunkle Querbänderung der Federn ist schmaler und nicht schwarz, sondern dunkel haarbraun, fein röstlich braun gesäumt. — *Oberseite*: In der Färbung ähnlich der von *alboniger* semiadult, aber im Gegensatz zu diesem sind die Nackenfedern nicht erdbraun, sondern röstlich mit schwarzem Keilfleck, und ebenso gefärbt sind die Federn der Wangen und der Halsseiten (welche bei *alboniger* semiad. weit schwärzlicher sind). — *Schwanz* (Dorsalansicht): Im Gegensatz zu *alboniger*, wo die Zahl der Schwanzbinden im Alterskleid viel geringer ist als im Jugendkleid, bleibt ihre Zahl bei *nanus* zeitlebens die gleiche; indessen sind die schwarzen Binden im Altersschwanz etwas breiter, vor allem aber viel schärfer gegen die sie trennende helle Zone abgesetzt als im Jugendschwanz. Die Färbung sieht also in der Regel so aus: im exponierten Schwanzteil 3 schwarze Binden (einschließlich der schwarzen Endbinde) — und nicht wie bei *alboniger* nur 2 schwarze Binden! — getrennt durch 2 helle Binden; unter den Oberschwanzdecken verborgen noch eine weitere helle Binde, die basalwärts gefolgt wird von einer schwarzen.

Jugendkleid (farbige Abbildung: Ibis 1868 tab. I; auch: SCHLEGEL, Vogels Ned. Indië, Valkvogels tab. 6 fig. 1, wo die javanische Rasse dargestellt ist¹⁾). *Unterseite*: mit Einschluß der Laufbefiederung blaß rahmfarben oder blaß röstlich. — *Oberseite*: Oberkopf und Nacken in frischem Gefieder röstlich hellbraun, später oft zu weißlich gelb ausbleichend. Rücken wie bei *Spizaetus nipalensis*. — *Schwanz* (Dorsalansicht): Breite der schwarzen Schwanzbinden variabel, ihre Zahl aber fast stets 4 (manchmal nur 3), nämlich außer der schwarzen Endbinde noch 3 (oder 2) weitere, durch großen Abstand voneinander getrennte, von denen die basalste häufig teilweise oder gänzlich durch die Oberschwanzdecken verdeckt wird. Wie lange dieses

1) Nicht hierher gehört der von KURODA, Birds of Java, II, 1936, als „*Nisactus nipalensis bartelsi*“ beschriebene und auf Tab. XXVI, fig. 5 farbig abgebildete Vogel, denn dies ist in Wirklichkeit das Jugendkleid von *Hieraaëtus kieneri formosus* Stres.!

Kleid getragen wird, ist mir unbekannt. Bei mehreren untersuchten Exemplaren wurden die alten einfarbig rahmfarbenen Federn der Unterseite durch ebensolche ersetzt. Es kommen auch Exemplare vor, bei denen die Brustfedern einen schwarzbraunen Schaftstrich mit verloschener Kontur tragen und die Federn des Oberkopfes fast ganz braunschwarz sind (semiadult?).

Verwandtschaft.

Noch im Bann von KLEINSCHMIDTS „Formenkreislehre“ stehend, habe ich 1924 versucht, die Systematik der Haubenadler des indo-australischen Gebietes dadurch übersichtlicher zu gestalten, daß ich in den „Formenkreis“ *Spizaëtus nipalensis* alle Arten hineinzwängte, die sich geographisch zu vertreten schienen. Dieses Theorem hat aber hier wie zuweilen auch anderwärts (vgl. *Collocalia!*) mehr Unheil als Nutzen gestiftet, und mit vertiefter Kenntnis der Haubenadler ausgestattet muß ich jetzt diesen optimistischen Versuch von damals bedauern. Wir haben uns damit abzufinden, daß sich über die verwandtschaftlichen Beziehungen mancher dieser Adler nichts Sicheres aussagen läßt, da sie wohl schon zu lange eine selbständige Entwicklung durchlaufen haben. Als eigene Spezies müssen geführt werden: *Spizaëtus lanceolatus* Temm. & Schleg. von Celebes und Sula Besi, *Spizaëtus philippensis* Gould von den Philippinen und Palawan, aber auch *Sp. alboniger* und *Sp. nanus*. Somit verbleiben in der *nipalensis*-Gruppe, die durch bedeutende Größe, Schwanzzeichnung, Fußbau usw. gut gekennzeichnet ist, nur die Formen *orientalis*, *fokiensis*, *nipalensis* und *kelaarti*.

Sp. alboniger ist eine Art, die keine Rassen ausgebildet zu haben scheint; dagegen ist eine deutliche Rassenbildung bei *Sp. nanus* eingetreten, denn in diese Gruppe gehört als Subspezies auch jener javanische Haubenadler, den ich 1924 unter dem Namen *Spizaëtus nipalensis bartelsi* zu kennzeichnen versucht habe; auch auf Nias scheint eine endemische Rasse von *Sp. nanus* zu leben.

Verbreitung.

Spizaëtus alboniger (Blyth): Von der Siamesischen Landenge (Tung-Song) südwärts über die Malayische Halbinsel nach Sumatra (v. HEURN 1923) und Borneo.

Spizaëtus nanus:

a) *nanus* Wallace: von Tenasserim (Bankasoon) südwärts über die Malayische Halbinsel nach Sumatra (v. HEURN 1923) und Borneo.

b) subsp. nova?: Nias (ein Exemplar von dort im Jugendkleid, Berliner Museum, unterscheidet sich von *Sp. n. nanus* durch viel weißlichere Unterseite, fast weißen Kopf und verloschenere Schwanzbinden).

e) *bartelsi* Stresemann: Java. Beständig größer als *Sp. n. nanus*; andere Kennzeichen noch zu ermitteln.

Nomenklatur.

Spizaëtus alboniger (Blyth)

Nisaetus alboniger Blyth, J. Asiat. Soc. Beng. XIV, p. 173 (1845—Malacca) — *Spizaëtus alboniger*, Gould, Birds of Asia I, Tafel 10 und Text mit Wiederholung der von BLYTH gegebenen Beschreibung und ausgezeichneten Angaben von J. H. GURNEY.

Spizaëtus nanus nanus Wallace.

(? *Spizaëtus borneonensis* Gray, Cat. Accipitr. Brit. Mus., 2. ed., 1848, p. 16 — nomen nudum!) — **Spizaëtus nanus* Wallace, Ibis 1868 p. 14, tab. I (1868 — Borneo) — *Spizaëtus alboniger*, Hume and Davison, Stray Feathers VI, 1878, p. 12 (Bankasoon, mit guter Beschreibung) — *Spizaëtus kelaarti*, van Heurn, Club Ned. Vogelk., 13, 1923, p. 143 tab. I (Sumatra); etc.!

Spizaëtus nanus bartelsi Stresemann.

Spizaëtus kelaarti, Finsch, Orn. Mber. 16, 1908, p. 44 (Java) — **Spizaëtus nipalensis bartelsi* Stresemann, J. f. Orn. 72, p. 431 (1924 — West-Java: G. Melatti, Typus in Coll. BARTELS).

Auf weitere Literaturstellen braucht hier nicht eingegangen zu werden, da in der Regel beide Arten in unentwirrbarer Weise miteinander vermenget worden sind, ein Zustand, zu dessen endlicher Beseitigung die vorstehende Darlegung hoffentlich wird beitragen können.

Im Text angeführte Literatur.

- 1923 VAN HEURN, F. C. en W. C. Over eenige roofvogels van Sumatra's Oostkust en enkele bijzonderheden omtrent hun voorkomen in den Archipel; Jaarber. Club Nederl. Vogelk. 13, p. 139—145.
- 1924 STRESEMANN, E. Über *Hieraaëtus ayresii* und *Spizaëtus africanus*; Novit. Zoolog. 31, p. 214—216.
- 1924 STRESEMANN, E. Raubvogelstudien. II. Die Formenkreise *Spizaëtus nipalensis* (Hodgson) und *Spizaëtus cirrhatus* (Gmelin); J. f. Orn. 72, p. 430—432.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [86_1938](#)

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin

Artikel/Article: [Spizaetus alboniger \(Blyth\) und Spizaetus nanus Wallace, zwei fälschlich vereinigte Arten 425-431](#)